

Geibel, Emanuel: Vom Beten (1833)

- 1 Du sagst, du magst nicht beten, denn es sei
- 2 Doch alles vorbestimmt. – Wie? Ist dein Gott
- 3 Denn schon gestorben, seine heil'ge Vorsicht
- 4 Ein bloßes Uhrwerk, das an Fäden schnurrt,
- 5 Der tote Nachlaß eines großen Künstlers?
- 6 Ist er nicht heut noch da und webt und schafft
- 7 Am nimmer fert'gen Werk? Gibt dieser Duft
- 8 Von jungen Rosen, der durchs Fenster quillt,
- 9 Nicht holde Bürgschaft seiner Gegenwart,
- 10 Und daß er lebt und liebt? Und
- 11 Wie hätt' er Macht nicht, auch dein Herzensflehn,
- 12 In seines Rates Schluß mit aufzunehmen,
- 13 So wie der Dunstkreis deinen Hauch empfängt,
- 14 Und dann Erhörung über dich zu regnen?

(Textopus: Vom Beten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61442>)